Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das theure Vaterhaus

Vorländer'sche Buchdruckerei

[Deutschland], [1860]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 5,231

urn:nbn:de:gbv:45:1-1149382

Visual Library



Das theure Vaterhaus.

Ich weiß mir etwas Liebes
Auf Gottes weiter Welt,
Das stets in meinem Herzen
Den ersten Platz behält.
Kein Freund und auch kein Liebchen,
Verdrängen es daraus;
Es ist im Vaterlande
Das theure Vaterhaus.

Des Lebens laute Freuden
Verhallen in der Brust,
Ich bleibe stets im Herzen
Des Liebsten mir bewußt;
Es drängen aus den Augen
Die Thränen sich heraus,
Denk' ich an meine Heimath,
An's theure Vaterhaus.

Und hab' ich einst geendet
Des Lebens bittern Lauf,
Dann setzt mir einen Hügel
Und pflanzt ein Blümlein drauf;
Doch nehmt aus meinem Busen
Das arme Herz heraus,
Das Herz — es hat nur Ruhe
Im theuren Vaterhaus.

Gold und Silber.

Gold und Silber lieb' ich sehr,
Kann es auch gut brauchen;
Hätt' ich nur ein ganzes Meer,
Mich darin zu tauchen.
Braucht just nicht geprägt zu sein,
Hab' es dennoch gerne,
:,: Wie des Mondes Silberschein
Und die goldnen Sterne. :,:

Ha, wie lacht der gold'ne Wein
Hier in meinem Becher,
O wie schallen silberrein
Stimmen froher Zecher.
Daß die Zeit einst golden war,
Will ich nicht bestreiten,
:,: Denkt man doch im Silberhaar
An die früh'ren Zeiten. :,:

Landesbibliothek Oldenburg

Doch viel schöner ist das Gold,

rollt

rd,

sind

cht.

he,
Brust,
erzen
t.
ngel,
lslicht,

n,
de,

Wangen,
t.
vergehen,

binden
tein,
en

eben,

Farbkarte #13
B.I.G.
Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Landesbibliothek Oldenburg

Doch viel schöner ist das Gold,
Das vom Lockenköpfchen
Meines holden Mädchens rollt
In zwei langen Zöpfchen.
Darum lustig, liebes Kind,
Laß uns fleißig küssen,
:,: Bis die Haare Silber sind
Und wir scheiden müssen. :,:

Liebessehnsucht.

Wenn ich die Geliebte sehe,
Wird mir stets so weich die Brust,
Und ich bin mir doch im Herzen
Wahrlich Böses nicht bewußt.
Sie erscheint mir wie ein Engel,
Mild umstrahlt vom Himmelslicht,
Möchte vor ihr niedersinken;
Aber ach! sie weiß es nicht.

Schaue ich in ihre Augen,
Die so treu, so gut, so schön,
Wenn ich sie auch nur erblicke,
O, so ist es gleich geschehn.
Ach, dann brennen mir die Wangen,
Schaut sie mir in's Angesicht.
Und vor Schmerz möcht' ich vergehen,
Aber ach! sie weiß es nicht.

Schon so oft wollt' ich mir binden
An den Hals ein'n dicken Stein,
Und ich wollte damit springen
In den tiefsten Fluß hinein.
Doch da lachten alle Andern
Und sie sagten ihr es nicht.
Ach, ich laß für dich mein Leben,
Aber ach! sie weiß es nicht.

Landesbibliothek Oldenburg

So was, das sollt' Einem gesagt früher werd'n.

Ein Mäd'l, 20 Jahr alt, käm' gern unter die Haube,
Sie ist wunderschön und fromm wie 'ne Taube,
Sitzt fleißig am Nähtisch, den ganzen Tag z' Haus —
Auf'n Markt und in d' Kirche, sonst geht sie nie aus;
Aber kaum hat sie g'heirath', da schaut der Mann d'rein,
Wie das Täubchen, das fromme, kann zanken und schrei'n.
Wie der Teufel sieht er sie das Haus dann umkehre'n.
Ja, so was, das sollt' Einem gesagt früher werd'n.

Zwischen zwei Herr'n auf dem Sopha ganz still,
Da sitzt eine Dame — ihr Spott sucht ein Ziel —
„Seh'n Sie nur die Gans dort!" ruft sie plötzlich laut.
„Ich danke," schreit der rechts, „das ist meine Braut!"
„Nein, ich meine die And're, ihr Kopfputz ist blau!"
„Ich dank'," schreit der links jetzt, „das ist meine Frau!"
„Ach!" stammelt sie verlegen, „entschuldigen die Herr'n!
„Aber so was, das sollt' Einem gesagt früher werd'n."

Ein Student, der sehr fleißig hindurch 's ganze Jahr
Mehr in der Kneip' als im Collegio war,
Der nur bei'm Seidel studirt die Chemie
Und auf dem Balle die Anatomie,
Der geht jetzt zur Prüfung mit Zittern und Zagen,
Und wartet, was ihn der Professor wird fragen.
Was der wohl wird fragen? — Das wüßt' er jetzt gern.
Aber so was, das sollt' Einem gesagt früher werd'n.

Ein Milchweib vom Land' hat in ihrem Stall d'rin
Zwei Küh' und besorgt mit der Milch halb Berlin,
Doch einst, als sie grad' so recht panscht bei der Nacht
Und aus einem Quart einen Eimer voll macht,
Da plötzlich kommt die Commission visitiren,
„Ach!" seufzt sie, wie sie ihre Waar' confisciren —
„Daß visitirt wird, das thut sich wohl gehör'n,
„Aber so was, das sollt' Einem gesagt früher werd'n."

Landesbibliothek Oldenburg

„O Adolph! o Laura! o Wonne! o Freud!
„O Engel! o Göttin! — Auf einmal wird g'läut't —
Die Thür geht auf und der Mann kommt nach Haus,
Da springt schnell zum Fenster der Hausfreund hinaus.
Unten liegt er im Hof und schneidet ein jämmerliches Gesicht,
Doch gelassen der Gatte zum Fenster n'naus spricht —
„Entschuldigen Sie — ich wollte sie ja nicht stören —
„Ja, so was, das sollt' Einem gesagt früher werden."

Vergißmeinnicht.

Ihr Männer, nehmt Euch vor den Weibern in Acht,
Daß Ihr in der Ehe kein'n Purzelbaum macht!
Wahr ist es, s'liebt Jede nur Einen allein;
Doch muß's alle Tage ein Anderer sein.
Vergiß mein nicht!

Sie leben beständig den Männern zur Qual,
Und putzen sich auf, nein, es ist ein Scandal!
Ohrringe so groß, und die Achseln ganz blos —
Eine Broch' vor der Brust, wie'n Achtgroschenbrod groß.
Vergiß mein nicht.

Kommt Eine daher, wie 'ne Wespe so dünn,
Im Reifrock steckt sie wie im Bierfasse drin.
Die Kleider, ganz lang, schleppen recht hinterdrein,
Drum sind auch jetzt immer die Straßen so rein.
Vergiß mein nicht.

Ja ja, meine Herren, ja lachen Sie nur!
Sie machen ja doch jedem Mädchen die Cour,
Und schwören ihr: „Liebe, bald heirath' ich dich!
Doch wenn sie kein Geld hat, dann drücken sie sich.
Vergiß mein nicht.

Druck von Vorländer in Siegen.

132.

Drei neue Lieder.

1. Der verliebte alte Wittmann.
2. Ich liebe dich stets inniglich.
3 Endlich zwanzig, endlich zwanzig.

Das Erste.

1. Mann. Sag, mein Kind, ich will dich freien, hast du Lust zu heirathen mich? Glaub es wird dich nicht gereuen, denn ich mache glücklich dich.

Mädchen. Schau nur hin, die alten Fratzen, hat sich gar verliebt in mich, ich werd dir lieber die Augen auskratzen, eh ich werde heirathen dich.

2. Mann. Bin ich schon eine alte Fratze, Kindchen, daran stör dich nicht. Glaub ich habe recht viel Batzen, du kannst führen eine gute Küch.

Mädchen. Lieber will ich Hansjörg nehmen, wenn er gleich kein'n Groschen hat, als so einen alten Wittmann nehmen, da wär ich des Lebens satt.

3. Mann. Liebes Kind, laß dich bereden, ich kauf dir ein neues Kleid, du kannst auch thun und machen, du Spröde, was dir gefällt zu jeder Zeit.

Mädchen. Ja, du alter Graukopf, glaube nicht, du machst mich ganz verrückt, du wirst mein Herz nicht rauben, Hansjörg ist mein ganzes Glück.

4. Mann. Hör, mein Kind, sei nicht so eitel, nimm von mir nur diese Lehr, denk, es gilt ein voller Beutel, mehr als Schönheit, Verstand und Ehr.

Mädchen. Was nützt mich das Silber und Gold, wo ich kein Vergnügen find, Hansjörg ist noch jung und hold, er liebt mich als wie ein Kind.

5. Mann. Glaubst du, ich werd dich nicht lieben, daran schadet das Alter nichts, ich werd dich niemals betrüben, sag nur gleich, ich heirath dich.

Landesbibliothek Oldenburg